

24. Februar 1906.

Nr. 12.

Schon in früheren Berichten habe ich wiederholt darauf hingewiesen, dass das Fallen des Kurses des ^{geldes im Verhältnis zum} griechischen Papiergeldes in sehr unangenehmer Weise auf unsere Finanzen einwirkt. Nicht nur für uns Beamte persönlich, sondern namentlich auch für die Institutskasse wird das immer mehr fühlbar. Der Uebelstand ist nun in letzter Zeit dadurch noch schlimmer geworden, dass der Kurs der ^{Mark in} Drachmen noch weiter gefallen ist. Während wir im Februar 1903 für 100 Mark noch über 200 Drachmen erhielten war der Betrag im Februar 1905 schon auf 160 Drachmen gesunken, ist heute bereits auf 135 hinuntergegangen und wird vermutlich bald nur 125 Drachmen betragen. Wir erhalten also schon jetzt nur noch $\frac{2}{3}$ der Drachmensumme, die wir noch vor drei Jahren für Markbeträge einwechselten. Dabei sind die Preise in Drachmen um kein Lepton hinuntergegangen. Wenn diese bedeutende Verminderung der uns zur Verfügung stehenden Summe schon, wie ich kürzlich darlegte, für unseren Titel IV [Publikationen] sehr unangenehm ist, weil ein grosser Teil der Ausgaben dieses Titels in Drachmen geleistet wird, so ist es uns ganz unmöglich, mit unserem Titel III auszukommen, denn die Verwaltungskosten sind fast ausnahmslos in Papierdrachmen zu zahlen und haben sich seit 1903 um nichts verändert. Die Summe von 4310 Mark, die beim Ankauf des Institutshauses für alle Verwaltungskosten festgesetzt wurde, entsprach damals mehr als 8620 Drachmen. In diesem Jahre haben wir zum mittleren Jahreskurse von 100:150 nur 6465 Drachmen eingewechselt; nach dem heutigen Kurse würden wir nur noch 5820 Drachmen erhalten. Es ist nicht möglich, mit dieser reduzierten Summe die sämtlichen Verwaltungskosten zu decken, wenn das Institutsgebäude in gutem Zustande bleiben und auch die übrige Verwaltung nicht leiden soll. Schon in den letzten Jahren, als der Drachmenkurs noch höher war, wurde Titel III allmählich kleiner wurde, konnte ich nur schwer auskommen und musste manche notwendige Aus-

AT-4/3-012

gabe auf das nächste Jahr verschieben. Im laufenden Jahre ist es nun, wie ich jetzt sehe, nicht möglich, mit der um 2200 Drachmen verminderten Summe des Titels auszukommen, und richte ich daher an die Zentralkommission die doppelte Bitte, erstens für die Zukunft eine dauernde Erhöhung des Titels III um 1000 Mark [nach dem jetzigen Kurse 1350 Drachmen] bei den Reichsbehörden gütigst beantragen zu wollen, und zweitens mir zu gestatten in diesem Jahre eine Überschreitung des Titels III bis zum Höchstbetrage von 800 Mark durch eine entsprechende Ersparnis auf einem anderen Titel auszugleichen. Ich nehme dabei an, dass der Zentralkommission für diesen Zweck keine freien Mittel mehr zur Verfügung stehen. Eine Ersparnis ist in diesem Jahre auf Titel VI [Besondere Unternehmungen] dadurch möglich geworden, dass wir die in Aussicht genommene Ausgrabung in Megara, wo die Expropriation der Häuser noch nicht erfolgt ist, nicht haben ausführen können.

In Bezug auf Megara füge ich noch hinzu, dass Herr Kavvadias mir bestimmt versprochen hat, dass die Expropriation in diesem Sommer erfolgen würde, da die Archäologische Gesellschaft jetzt durch ein neues Gesetz über die Lotterie wieder reichlichere Geldmittel haben wird.

Der erste Sekretär:

An die Zentralkommission
des Archäologischen Instituts
in Berlin.